

Ercheint täglich
sonntags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis
monatlich 50 s., 1/2jährlich 1.50 s.
jährlich 3.00 s., frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 s.
„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar. Ist
monatlich 10 s., 1/2jährlich 50 s.

Volksblatt

Verantwortlicher Redakteur
besorgt für die Expeditionen
Beilage über den Namen
15 s. für Wohnungsg.
Beilage und Veranlassung
angewandt 10 s.
Im veranlassenen Falle
kostet die Beilage 50 s.
Inserate für die 1000te
Nummer müssen spätestens
vorbereitend 1/20 Uhr in der
Expedition angekommen sein
Eingetragen in die Ver-
zeichnungsliste unter Nr. 7201.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weiskensels-Bezirk,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1048.

Telegraphische Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 231

Halle a. S., Sonntag, den 2. Oktober 1898.

9. Jahrg.

Zum 30 jährigen Jubiläum der Hirsch- Dunder'schen Gewerkvereine.

Am 28. September waren seit Gründung der Gewerkevereine 30 Jahre vergangen. Genosse v. Elm giebt anlässlich dieser Jahrestage folgende Skizze über Entstehung, Entwicklung und Wirksamkeit der Gewerkevereine:

Das Jahr 1868 ist für die Arbeiterklasse von hoher Bedeutung; die Aufhebung der gesetzlichen Koalitionsverbote stand bevor. Wie erklärlich, erwarren von der Beseitigung des Koalitionsrechts die verschiedenen politischen Parteien einen Aufschwung der Arbeiterbewegung. Mit Recht erwartete man, daß die Arbeiter die Koalitionsfreiheit zur Gründung von Vereinigungen auf wirtschaftlichem Gebiete benutzen würden.

Die Arbeiter hatten sich bisher zum größten Teil im Schlepptau der Fortschrittspartei befunden; der Einfluß derselben begann nach und nach infolge der sozialdemokratischen Agitation immer geringer zu werden. Da galt es für die bürgerlichen Parteien auf dem Posten zu sein, um die Führung der Arbeitermassen nicht völlig zu verlieren. Man plante die Gründung von Gewerkevereinen nach dem Muster der englischen Trade Unions. Dr. Max Hirsch wurde nach England geschickt, um dort Studien über jene mächtigen Arbeiterorganisationen zu machen. Seine Berichte, voll Lob und Anerkennung, erschienen in der Berliner Volkszeitung.

Während Dr. Max Hirsch aber noch in England weilte, begannen in Deutschland von sozialdemokratischer Seite schon die Vorbereitungen zur Einberufung eines allgemeinen Arbeiter-Kongresses zwecks Gründung von Gewerkschaften. Auf der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins stellte Frizsche, Präsident des 1865 gegründeten Deutschen Labdarbeiter-Vereins, einen diesbezüglichen Antrag. Derselbe wurde zwar abgelehnt, Dr. v. Schweitzer und Frizsche jedoch das Recht zugestanden, als Privatpersonen einen solchen Kongress zu berufen. Der von beiden erlassene Aufruf zur Beschickung eines Kongresses wurde von den Arbeitern äußerst sympathisch aufgenommen. Als der Kongress am 26. September 1868 in Berlin unter dem Vorsitz v. Schweitzers zusammentrat, übertraf er alle Erwartungen. Anwesend waren 200 Delegierte aus den verschiedensten Teilen Deutschlands. Dieselben vertraten 142 000 Arbeiter in 110 Orten.

Dr. Max Hirsch war inzwischen aus England zurückgekehrt. In der Erkenntnis, daß die Fortschrittspartei den richtigen Zeitpunkt zur Organisation der Arbeiter auf wirtschaftlichem Gebiete verpaßt hatte, versuchte er und seine Freunde, den Kongress zu leiten.

Wie die Vertreter der Arbeiter Herrn Dr. Max Hirsch und seinen Anhang beurteilten, beweist die Annahme folgender Resolution des Kongresses:

„In Erwägung, daß die Versammlung zweifellos erkannt hat, daß die bestehenden Herren teiglichen Verhältnisse, um im Interesse der Kapitalisten Unfrieden und Störung unter den Arbeitern zu verursachen, erludt die Versammlung die betreffenden Herren, sich zu entfernen.“

Als dieselben trotz der Aufforderung des Vorsitzenden dem Beschluß nicht nachkamen, wurde ihnen gegenüber von dem Hauptredner Gebrauch gemacht, und die Resolution mit Gewalt durchgesetzt.

Jornenbrannt berief Dr. Max Hirsch seine Getreuen auf den 28. September zu einer Versammlung mit der Parole: „Wiederherstellung des von Schweitzer verzerrten Systems der englischen Berufsorganisation in seiner Reinheit, Erlass der auf „säkularistischer“ Grundlage in der ausschließlichen Absicht der Erweckung und Schürung des Klassenkampfes erdichteten Schweitzer'schen Gewerkschaften durch „Gewerkevereine“, welche die Harmonie der Interessen des Kapitals und der Arbeit in den Vordergrund stellen und zu allmählicher friedlicher Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter führen sollen.“

Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz des Reichstags-Abgeordneten Franz Dunder, der später in einer Wahlrede im Oktober 1873 offen erklärte, „daß die Gründung der Gewerkevereine unter Zustimmung und Mitwirkung der Fortschrittspartei geschah, um der Schweitzer'schen Demagogie, der damals seine Bataillone organisieren wollte, entgegenzutreten.“

Politische Motive waren es, die zur Gründung der Gewerkevereine führten; wiederholt hat später der „Gewerkeverein“, das Organ der Hirsch-Dunder'schen, zur Unterstützung der Fortschrittspartei aufgerufen; und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.

Als Schwärmer dieses vor der letzten Wahl in eine von einem Deputierten der Gewerkevereine einberufene Versammlung ging, um einen Vortrag von dem Redakteur des „Gewerkevereins“ über die Leistungen der Gewerkevereine mit an-

zu hören, bekam er statt dessen eine Maßrede für die Freisinnige Volkspartei zu hören.

Die Arbeiter der Sozialdemokratie abzuhalten und dieselben als Heringsfische den Freisinnigen zu erhalten, ist noch heute der Hauptzweck der Hirsch-Dunder'schen Gewerkevereine.

Bei dem am 10. September in der Kontordia in Berlin abgehaltenen „Jubelfest“ der Gewerkevereine trat dies in den von den Ehren Gästen, (zum größten Teil freisinnige Reichstags- und Landtags- Abgeordnete und Stadtvorordnete) gehaltenen Reden sehr deutlich hervor. Reichs- und Landtags- Abgeordnete, Stadtvorordnete-Vorsitzer Dr. Paul Langerhans meinte: „Hätte das Bürgertum die Gewerkevereine nur früher verstanden und ihre Bestrebungen unterstützt, so hätten die Gewerkevereine die Sozialdemokratie längst völlig verdrängt.“ Reichstags- Abgeordneter Otto Fricke erklärte, wie das Programm der Gewerkevereine sich in wesentlichen Punkten mit dem wirtschaftlichen Teil des Programms seiner Partei (der Freisinnigen Volkspartei) decke.

Die parteipolitische Tendenz der Gewerkevereine geht im übrigen auch klar daraus hervor, daß der Verbandstag der Gewerkevereine im Oktober 1876 zu Breslau die Einführung eines Gesetzes beschloß, durch dessen Unterzeichnung jeder Beitretende zu erklären hat, weder Mitglied, noch Anhänger der Sozialdemokratie zu sein. Die Abschaffung dieses Gesetzes wurde auf dem letzten Verbandstag in Magdeburg Anfangs Juni d. Js. mit allen gegen 3 Stimmen abermals abgelehnt.

Wenn die Gewerkevereine wären, was sie angeblich sein wollen, unpolitische wirtschaftliche Vereinigungen zum Zwecke der Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter, wie tänten sie dann die Anhänger einer über 2 Millionen starken politischen Partei von der Mitgliedschaft zurückweisen? Was die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter fördern will, muß dahin streben, die Arbeitermassen zu organisieren, wer wegen partei- politischer Fragen die Anhänger irgend einer Partei von der Mitgliedschaft zu einer wirtschaftlichen Arbeitervereinigung ausschließt, irtet sich in Sünde und schädigt dadurch die Interessen der Arbeiter. Die weitere Entwicklung der Gewerkevereine liefert hierfür hinreichende Beweise.

„Harmonie zwischen Kapital und Arbeit“, unter dieser Devise wurden am 28. September 1868 die von Dr. Max Hirsch entworfenen „Grundzüge zur Konstitutionierung von Gewerkevereinen“ angenommen und später ein sogenanntes Musterstatut für Gewerkevereine geschaffen. Im Jahre 1869 sollen sich nach den Angaben von Dr. Max Hirsch bereits 12 Gewerkevereine mit 30 000 Mitgliedern organisiert haben.

Wie wurden diese Mitglieder gewonnen?

In seiner Schrift: „Die Arbeiterfrage und die Deutschen Gewerkevereine“ erzählt uns Dr. Max Hirsch, daß seine Harmoniebestrebungen so viel Anklang fanden, daß nicht selten große und kleine Arbeitgeber und Unternehmer, darunter hervorragende Werteführer, öffentlich und warm für die Bestrebungen der Deutschen Gewerkevereine eintraten, ja, daß sie denselben sogar selbst als zahlende Mitglieder beitraten. Die völlige Ungefährlichkeit der Gewerkevereine gegenüber dem Kapital wird dadurch von Dr. Max Hirsch selbst aufs treffendste gekennzeichnet, gleichzeitig aber auch erklärt, wie teilweise die „freiwilligen Anhänger und Gefinnungsgenossen“ des Herrn Dr. Max Hirsch geworden wurden.

Dr. Rudolf Meyer schildert uns später im Jahre 1873, wie für die Gewerkevereine agitiert wurde, mit folgenden Worten: „Endlich muß man nicht verzeihen, daß Hirsch von vielen, ja jetzt fast von der ganzen Fabrikantenwelt protektioniert wird, die idiotischerweise meint, er werde die Arbeiter dauernd ledern und vor dem Einfluß der Sozialdemokratie schützen. Viele Fabrikanten kommandieren ihre Arbeiter förmlich in die Hirsch-Dunder'schen „Inventarvereine“. Vornehm müssen die Faktoren, Werkführer, Aufseher und die, welche man auf der Schule „Lehrkräfte“ nennt, in jene Vereine eintreten und die gehen dann andere nach.“

Aber nicht überall wurden Hirsch's Harmonievereine so günstig aufgenommen. Dr. Max Hirsch erzählt die Arbeiter in seinen Vorträgen von den Erfolgen der englischen Trade Unions. Die großen Kapitalisten aber wußten, daß die Erfolge derselben nicht durch Harmonieproben-Drescher, sondern durch erbitterte, gewaltige Kämpfe errungen waren, sie trauten deshalb den Harmonievereinen nicht recht.

Am 11. Juli 1869 sprach Dr. Max Hirsch vor den Bergarbeitern im Kohlengrubenbezirk Waldenburg in Schlesien und gründete dort einen Ortsverein. Der Beitritt zu demselben war stark. Schon im September 1869, also kaum ein Vierteljahr nachher, überreichte der Generalrat des neuen Gewerkevereins den Arbeitgebern eine Denkschrift, in der er Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit forderte. Die Arbeitgeber verweigerten es, in Unterabteilungen einzutreten, kündigten den Arbeitern die Arbeit und die Wohnung

und verlangten den Austritt aus dem Gewerkeverein, ehe sie die Kündigung zurücknahmen.

Ende November beschloßen die Bergarbeiter den Streik, am 1. Dezember wurde die Arbeit fast im ganzen Waldenburger Becken niedergelegt. Wohl oder übel mußte Dr. Max Hirsch den Streik zur Verhandlung machen; er hatte den Arbeitern so viel von dem Kraftnachs und dem Vorteil der Bereinigung vorgebetet, daß er schließlich nicht mehr zurück konnte. Mittel zur Führung des Kampfes waren aber nicht vorhanden. In seiner Not wandte sich Dr. Max Hirsch an die Fortschrittspartei, welche dann auch ca. 26 000 Thaler zur Unterstützung des Streiks auftrugte.

Der Ausschluß der sozialdemokratischen Partei zu Braunschweig erließ damals einen Aufruf, worin es hieß: „Wir fragen nicht danach, ob Ihr die Grundhülle unserer Partei erkannt oder begriffen habt, wir fragen nicht danach, ob auch in Eurer Seele schon die Begeisterung hineingehaucht ist für die einzig wahre, für die heiligen Prinzipien der Demokratie und des Sozialismus! Ihr seid Arbeiter, die mit den Feinden der Arbeit im Kampfe liegen, Ihr seid unsere Brüder: Das ist genug! Rief unsere Hand zur Hilfe!“

Ag Herrn Dr. Max Hirsch das Wohl der Arbeiter wirklich am Herzen, so mußte er die Hilfe annehmen, von wem immer sie geboten wurde. Die „unpolitischen“ Gewerkevereine lehnten diese Hilfe ab, der Streik ging infolge mangelnder Mittel verloren; trotz allem Willens und Fleißens des Herrn Dr. Max Hirsch blieben die Kapitalisten unerschüttert. Ende Januar 1870, schreibt Dr. Max Hirsch, „war alles vorbei.“

Nach dem Muster der englischen Trade Unions wollte Dr. Max Hirsch die deutschen Arbeiter organisieren. Nun wohl! Die englischen Arbeiter haben auch Niederlagen zu verzeichnen gehabt, weil sie anfänglich Streiks ohne genügende Mittel begannen. Aber im Krieg lernten sie den Krieg! Die verlorenen Kämpfe waren für sie eine Lehre, daß sie sich zum abermaligen Angriff besser rüsten müßten. Und das war die Ursache ihrer späteren Erfolge!

Was lernten Dr. Max Hirsch und seine Freunde aus der Waldenburger Niederlage? Diese erste Schlappe war ihnen so in die Glieder gefahren, daß sie für alle Zeiten auf einen ernstlichen Kampf mit den Kapitalisten Verzicht leisteten. Infolgedessen fielen die Arbeiter in Scharen ab, die Mitgliedszahl der Gewerkevereine sank rapid, von 30 000 auf 10 000.

Um bei den Fabrikanten wieder zu Gnaden aufgenommen zu werden, gab Dr. Max Hirsch in einem Erlaß vom 23. April 1871 öffentlich und feierlich die Erklärung ab: „daß die deutschen Gewerkevereine, weit entfernt, Arbeitsbedingungen zu provozieren, dieselben vielmehr auf alle Weise zu erschweren und zu verbässern suchen werden.“

Mit dieser Erklärung war das Schicksal der Gewerkevereine als Organisationen zur Hebung der Lage der Arbeiterklasse besiegelt; um seine Gewerkevereine am Leben zu erhalten, wandelte Dr. Max Hirsch dieselben immer mehr in Unterfüngvereine um. Rationale Kranken- und Begräbnisvereine wurden gegründet und später nach Inkrafttreten des Hilfskassen-Gesetzes in eingeschriebene Gewerkevereins-Hilfskassen umgewandelt. Reichstags, Kreis- und Landesvereins-Beihilfe, fakultative, in neuerer Zeit obligatorische Arbeitslosen-Unterstützung wurden eingeführt. Durch dieses Unterstützungssystem und wieder zum Teil mit Beihilfe der Fabrikanten gelang es Herrn Dr. Max Hirsch nach und nach einen Teil der Arbeiter für die Gewerkevereine einzufangen. (Schluß folgt.)

Tagesschau.

So ist's recht. Mit immer größerer Offenheit lassen die hinter den Kriegerevereinen stehenden Drahtzieher ihre Puppen tanzen. Der Oldenburgische Kriegerebund will auch denjenigen Kriegerevereinen an den Krügen, die sich der Wahl enthalten.

Es heißt in dem im Bundesblatt der Oldenburgischen Kriegerevereine veröffentlichten Schreiben: „Beispielsweise sind im Wahlkreis I von 617 Wählern 29 Stimmen für die Kandidaten der staatsbehaltenden Parteien, sieben Stimmen für den Sozialdemokraten abgegeben worden, während 581 Wähler nicht gestimmt haben. Die Kriegerevereins-Mitglieder stellten in dem Bezirk 167 Mann (nach Abrechnung von 50 Mitgliedern die als noch nicht wahlberechtigt veranlagt werden). Es erhebt hieraus, daß mindestens 138 Kriegerevereinsmitglieder, gleich 33 Prozent derselben, nicht für die Kandidaten der staatsbehaltenden Parteien gestimmt, nicht für die Wahl teilhaftig waren.“ In Kreisen „gutgesinnter Bürger“ habe Bestreben, der aus Freigläubigkeit, Bequemlichkeit oder anderen gleich verwerflichen Gründen seiner Wahlpflicht nicht genügt, sich mit Recht seiner be-

Gegründet 1859.

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Proben,
Kataloge und
Aufträge
von 20 Mk. an
portofrei.

J. LEWIN

Der
neu erschienene
reich illustrierte
Haupt-Katalog
wird auf Verlangen
gratis und portofrei
zugesandt.

Marktplatz 2 u. 3.

HALLE a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für die Herbst- und Winter-Saison

in anerkannt grösster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten das Meter von **25 Pfg.** an.

Die neuen Kleiderstoff-Kollektionen in Wolle und Halbwolle sind von ausserordentlicher Mannigfaltigkeit und stehen in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht da.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jacketts, Kragen,

Regen-, Rad- und Winter-Mänteln, Capes, Costumes, Blusen, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Vorzüge,

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Etablissement für Damen- und Kinder-Konfektion bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; Garantie für tadellosen Sitz; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise.

Grosse Spezial-Abteilung für

Damen - Putz und Weisswaren.

Damenhüte,

solide, geschmackvolle Genres in allen Preislagen.

Pariser Modell-Hüte,
Wiener Reishüte,
Trauerhüte.

Mädchenhüte,

nur kleidsame, chicce Façons in allen Preislagen.

Knabenhüte,
Knabenmützen,
Babyhäubchen.

Kapotten

von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Kopfskawls,
Federn- u. Fantasie-
Arrangements.

Echarpes,

nur hervorragende Neuheiten in allen Preislagen.

Spitzenshawls,
Rüschen,
Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe, Schirme, Tapissierewaren, Oberhemden, Serviteurs, Krage, Manschetten, Krawatten, Schlipse, Posamenten u. Kurzwaren.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause **J. Lewin** empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorteilung völlig ausgeschlossen.

Gardinenstangen in allen Längen, gerade u. geschw. 65 Pf. und 1 Mt.
Gardinenrosetten Paar 20, 25, 35, 50 Pf.
Zuggardinen-Einrichtungen, Stütz 60 Pf.
Reser u. Gabeln, helles Solinger Fabrikat, Dugend + Paar von 2.75 bis 13.50 Mt.
Britannialöffel, D. 75, 85, 1.-, 1.75, 2.-, 2.25 Mt.
Kaffeemöhlen, Gewürzschänke, Menagen, Messerförbe, Salz- u. Mehlmesen, Tablett in Holz u. Blech, **Waschleinen, Klammern, Schopf 15 Pf.**
Aleider-, Schuh-, Schenkerbüchsen, Schrubber, Besen, Sandseger, Thermometer, Handtuchhalter, Schirmhänder, Luthertische, Etageren.
 Sämtliche Wirtschafts- u. Bedarfs-Artikel in solider Ware und besonders preiswert.
Robert Plötz, Leipzigerstr. 17.

P. P.
 Einem geehrten Publikum von Zeitz u. Umgegend hiermit die ergebene Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das **Restaurant Franz Maltitz, Zeitz, Wasservorstadt 29**, übernommen habe.
 Indem ich mich verpflichte, daß ich alle mich besuchende Gäste mit nur **guten Speisen und Getränken** aufwarten werde und indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte ich ein geehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Konrad Kämpfe.

F. Noah
 Lederhandlung und Schäftefabrik
 Halle a. S., Gr. Klausstr. 7
 Gleichenstein, Burgstr. 66.
 Sohl-, Ober- und Futterleder.
 Spezialität:
„Ausschnitt“.
 Schuh- und Pantinenmacher-Bedarfs-Artikel.
 Mass-Schäfte in kürzester Zeit.

Wegen **Inventur** bleibt **Montag den 3. Oktober u. Dienstag den 4. Oktober die Volksbuchhandlung geschlossen** und erfolgt nur die Zeitungsausgabe.

H. G. Jäppelt
 Halle a. S., Leipzigerstr. 23
 Porzellan-, Steingut u. Glas-Handlung.
 En gros. En détail.
 Spezialität: **Kücheneinrichtungen.**
 Große Auswahl in dekorierten Tafel- u. Kaffee-Service in gediegener Ausführung.
 Reich sortiertes Lager in Sämtliche Sorten **Wasch-Garnituren** | **Wein- u. Bier-Gläser** in den verschiedensten Formen und Dekors.
Ganze Hotel-Einrichtungen.
 Fernsprecher 1170.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Zeitz.
 Dienstag, den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: **Versammlung** im „Hellen Keller“, Fabrikstraße. Tagesordnung: Fortsetzung über die Verfassung des Deutschen Reiches mit Behandlung des Reichstagswahlgesetzes. Geschäftsliches. Der Vorstand.
Naturheilverfahren.
 Halle a. S. Hochstrasse 17.
Robert Schlurick
 Vertreter der Naturheilkunde. Rat und Behandlung in allen Krankheitsfällen, heilend und behandelbar auch außer dem Hause. Sprechstunden von 8-11 nachm. 2-5, Sonntags bis 11 Uhr. Ueber meine Heilerfolge Prospekt gratis.

Herbst- und Winter-Anzüge nach Maß
 45, 50, 60 Mt. 2c.
 Großes Lager geschmackvoller Neuheiten, deutscher u. englischer Herrenbekleidungsstoffe.
Max Teuscher, Schmeerstr. 20.
Brot! Brot!
 groß u. wohlgeschmeckt, nach Art des Thüring. Landbrotes. Alle Sorten Konsummarten.
Karl Koch, Herrenstraße 1.

Ausnahme-Sonntag!
 Am Sonntag den **2. Oktober** bekommt jeder Besteller **ein koloriertes Bild gratis!**
 Diese Ausnahme findet nur an diesem **einen Sonntag** statt und mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam.
 Hochachtend
Atelier Urban
 1. Eingang: Leipzigerstrasse 87.
 2. Eingang: Grosse Brauhausstrasse 30.
 Nach wie vor liefere:
 12 Visit-Bilder **2.50** und **3.00** Mk., je nach Auswahl.
 12 Kabinett-Bilder **6.00** und **7.00** Mk., je nach Auswahl.

Größtes Lager eleganten Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben
Stute & Meyerstein
 Ecke Daubritzstr. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 16
Anfertigung nach Mass
 unter Garantie des Gutsitzens.
GROSSES Stofflager.
 Streng feste, billigste Preise.
 Strong reelle Bedienung.

Emaillierte Koch-Geschirre.
 Emaillierte Schwertöpfe, Emaillierte Kocher, Emaillierte Eimer.
 Emaillierte Wasserkessel, Emaillierte Bratpfannen, Emaillierte Kaffeekannen, Emaillierte Schälbecken, Emaillierte Stielkasserole, Emaillierte Tassen.
 Emaillierte Waschküchlein, Emaillierte Suppenküchlein, Emaillierte Bratpfannen, Emaillierte Tassen.
 NB. Zurückgel. Erstes Geschäft:
Burghardt & Böhmer
 Leipzigerstrasse am Turm.
 G. R. Krammisch Neubau.
 Streng reell. Bedienung. Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet.
 Ulanusstr.-Ecke, an der Gasse.

ung.
 daß ich
 ein
 ft
 nach-
 schein
 auf sich
 geizne.
 m,
 i
 ker
 18
 um alle
 re
 en etc.
 mung.
 e
 n,
 ff.,
 ften
 olung.
 Billig
 k und
 guten
 nur bei
 r. 10.
 kule,
 Fru-
 Eische,
 gen,
 Bett-
 ragen
 str. 1.
 N.
 tersten
 elle,
 r. 1
 an 2.
 dauer-
 aus
 bekannt.
 in nur
 r. 10.
 über
 Steif-
 fen,
 age 66.
 le
 an 2.
 chund.
 Turm.
 !
 schub-
 billia
 an 2.
 III v.
 veran-
 I.
 r. 1811.
 156 J.
 str. 8.
 el
 III r.



Otto Knoll's Herren-Garderobe

— jetzt 36 Leipzigerstraße 36 —

gegenüber vom „Roten Hof“, im Pechorn-Bräu

empfehlen in großer Auswahl seine

hocheleganten Neuheiten in Herren- und Knaben-Garderobe

hoffend wie nach Maß.

Mache auf mein großes Stofflager deutscher und englischer Fabrikate zum Verkauf per Meter, sowie zur Anfertigung eleganter, gut sitzender Herren-Garderobe ganz besonders aufmerksam.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die gefällige Anzeige, daß ich mit heutigem Tage Südfraße 14 eine

Bäckerei

eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Karl Hermann,
Bäckermeister.

S. Korn, Halle

Gr. Klausstraße 1, am Markt.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Größte Auswahl — allerbilligste Preise.

Eleg. Jacketanzüge von 8 A an
Eleg. Bodanzüge von 13 A an
Eleg. Stoffjackets von 3 A an
Eleg. Stoffhosen von 2 25 A an
Eleg. Stoffwesten von 1 50 A an
Knaben-Anzüge von 2 50 A an
Schwere Winterhosen v. 1 15 A an.
Schwere Lederhosen v. 1 50 A an.
Arbeitswesten von 0 75 A an.
Dünne Sommerhosen von 1 A an.
Wandstiefel-Sohlen v. 2 50 A an.
Normalstiefeln u. Hosen v. 1 A an.

S. Korn, Halle.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Teich und Umland teils hierdurch erachtet mit, daß ich Sonntag, den 1. d. d. in der Nicolaistraße 6 ein Vorkost-, Material-, Tabak-, Zigarren-, Zigarretten- und Flaschenbiergeschäft eröffnet habe. Es wird mein eifriges Verlangen sein, die mich beehrnde Kundenschaft durch gute Ware und reelle Preise zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Franz Heilmann.

Herren-Schnürstiefel.

Herren-Fußstiefel.

Damen-Knopfstiefel.



M. 10

aus bestem Kalbleder.



M. 10

aus bestem Kalbleder.



M. 8.50

aus lauzenärstem Kalbleder.

Vorrätige Sohlenformen:



Verlangen Sie

ausdrücklich Schuhwaren mit dem Namen Sternberg auf den Sohlen und Sie werden die Uebersetzung gewinnen, daß Sie nicht nur allein die beste, sondern auch die bequemste Fußbekleidung tragen.

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Leopold Sternberg

Gr. Ulrichstrasse 9, parterre und 1. Etage.

Ausnahmepreise.

Gardinen,

Mtr. 5, 25, 35 b. 200 Pf.

Teppiche,

Plüsch,

Stück 4,25 bis 65 Mk.

Portierstoffe,

Mtr. 15, 25, 45, 85 bis 300 Pf.

Gardinenspitze,

Spachtel,

Mtr. 38, 60, 85, 110, 140 Pf.

Verstellbare

Gardinenstangen

Stück 43 Pfg.

Gardinestangen,

poliert

Stück 58 Pfg.

Läuferstoffe,

Meter 15, 35, 60 bis 115 Pf.

Fell-Vorlagen,

Gelegenheitskauf
Stück 1,50 Mk.

R. Perlinsky

& Co.,

27 Gr. Ulrichstrasse 27.

Konsum-Vereine

von

Halle, Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz,

Dölan u. s. w.

erhalten

Fleischmarken

oder Auszahlung in baar.

Kleiderstoffe

Mtr. 23 bis 500 Pf.

Bettzeuge

Mtr. 20, 30, 40 Pf.

Hemdentuch

Mtr. 15, 25, 30, 40 Pf.

Louisiana-

tuch

Mtr. 28, 35, 45 Pf.

Glas

Emaile

Porzellan

Lampen

Besen

unerreichbar

billig.

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 231.

Halle a. S., Sonntag, den 2. Oktober 1898.

9. Jahrg.

Eine Programmkritik.

Die Kartellierung und Ausbildung, die zweifellos eine bedeutsame Fortbildung und Anpassungsfähigkeit des Kapitalismus befördert, ist auf der anderen Seite technisch eine Vorstufe des Sozialismus und zugleich sozialpolitisch eine Zulassung der Herrschaft des Kapitalismus, die diesem in letzter Linie vererblich werden muß. Auch die alles umfassende Krise, die „Witterdämmerung des Kapitalismus“ ist im Programm nicht prophezeit, vielmehr nur immer umfassendere und verbessernde aufsteigende Krisen als vom Kapitalismus ungetrennliche Ursachen stets wachsender Unfähigkeit dargestellt. Und daß die Produktivkräfte der Gesellschaft über den Kopf gewachsen seien, das besagt nicht nur einen plötzlichen, alles umfassenden Zusammenbruch: es bedeutet die Tatsache, daß die Gesellschaft mit der „berauschenden Zunahme des Reichthums“, der Fülle technischer Fortschritte nichts Rechtes anzufangen weiß, die Verteilung ihres Segens über die ganze Gesellschaft nicht zu leisten im Stande ist. Diese Thematik ist doch unzulässig.

Kurz, in den einzelnen Beantwortungen läßt sich der Kampfmeyer'schen Programmkritik viel entgegenstellen. Wohl aber trifft sie das Richtige, indem sie der pessimistischen Grundstimmung in der Weltanschauung der heutigen Entwicklung eine Reihe gewichtig, aus Erfahrung und Wissenhaft geschöpfter Gründe entgegenhält. Herrscht in Wirklichkeit eine verstärkte Tendenz zu unvollständigen gesellschaftlichen Krisen, oder wirkt im Gegenteil die wachsende Zentralisierung der Industrie zusammen mit der steigenden Differenzierung ihrer Arbeitsgebiete auf eine Verminderung und Wäderung der Krisen hin? Stellt nicht auch bereits in der gegenwärtigen Gesellschaft die soziale Entwicklung der unteren Klassen sich als eine aufsteigende Entwicklung dar, so daß die Zahl der hoffnungslos Elenden absolut vielleicht größer, prozentual aber bedeutend geringer ist, als vor einem halben Jahrhundert? Und ist nicht die niederdrückende Wirkung der Arbeitslosigkeit überhäuft worden, die Aufwärtsbewegung trotz wachsender Arbeitslosigkeit unaufhaltsam? Alle diese Fragen beantworten Kampfmeyer'sche, und er folgert daraus die Notwendigkeit, mit Zuversicht auch innerhalb der herrschenden Ordnung mit aller Kraft den wirtschaftlichen Kampf um Besserstellung zu führen.

Die unzulängliche Berücksichtigung dieses Kampfes weist er dem Erststen Programm vor. Zwar ist die Sozialdemokratie die wesentlich politische Seite der proletarischen Befreiungskampfe, aber die Bedeutung der anderen Seiten, seien sie nun wirtschaftlicher Kampf oder organischer Aufbau, muß allerdings im Programm einer sozialistischen Partei wohl gewürdigt, nicht nur beiläufig gestreift werden. Eine Aenderung in der Weltanschauung der Konjunkturschwärmer läßt sich in unserer Partei an. Kampfmeyer rettet ihr als einer Ziele der freien, sozialistischen Gesellschaft häufig das Wort. Geht nicht wieder er die Marx'schen Geschichtsbetrachtung an, um die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Aktion darzutun. Er zeigt, im einzelnen vielleicht zu optimistisch, wie sich die ganze Empfindungsweise unserer Zeit bewußt, wie aber wirkliche politische Macht nicht ohne starke, wirtschaftliche Unterlagen gedacht werden kann. Nicht die Möglichkeit des Proletariats für die Gesellschaft allein, seine wachsende Macht auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete ist es, die ihm erträglich sein kann, auch die politische Gewalt zu erlangen, nicht mit einem Schlag, sondern in allmählichem Vorbringen, ein Stückchen nach dem anderen in Feindesland errichtend, bis endlich die feindliche Grube selbst zum Falle reif ist.

Man darf die soziale Rückwirkung sozialer Ereignisse und die Möglichkeit, den sozialen Entwicklungsengang eben

sichernd als hemmend durch politische Nachmittel zu beeinflussen, nicht übersehen; Kampfmeyer selbst legt gegenüber der Abstinenztheorie der Anarhisten die Notwendigkeit der Wahlbeteiligung und der politischen Mitarbeit überhaupt in treffender Weise klar, aber daß in unseren Reihen vielfach die Bedeutung des politischen Kampfes gegenüber der wirtschaftlichen Aktion zu hoch bewertet worden ist, kann schwerlich bestritten werden.

Kampfmeyer will in seiner lebendig geschriebenen Broschüre nicht das letzte Wort gesprochen, sondern nur den Anstoß zur Erörterung wünschenswert, für unsere ganze politische und soziale Taktik entscheidende Fragen des gesellschaftlichen Entwicklungsanges und der Möglichkeit, auf ihn durch die Tätigkeit der Partei bewirkt einzuwirken, gegeben haben. Wäge ihn und den Mitstrebernden der Erfolg nicht fehlen.

Was die sächsischen Kapitalisten verdienen.

Da unter dem wachsenden Beifall der ausbeutenden und profitwütigen, der hab- und herrschüchtligen Kapitalisten die Bestrebungen der Arbeiter nach besseren Arbeitsverhältnissen und menschenwürdiger Lebenshaltung mit Nachdruck bedroht sind, ist es wohl zeitgemäß, darzutun, was die betamlich so fleißigen, so sparjamen und so soliden Kapitalisten „verdienen“.

In den letzten Monaten erhielten die Aktionäre der Dresdener Aktien-Briefen- und Raffee-Surrogat-Fabrik eine Dividende von 72 Proz., (1896/97 86 Proz.), außerdem aber erhielt noch jeder „Genusschein“ die Summe von 860 Mk. (796 Mk.); der Baumwollspinnerei Rittweiba 26 Proz. (24 Proz.); der Leipziger Bank 15 1/2 Proz.; der Leipziger Vereinshauserei, sowie der Rittweiba Maschinenfabrik und Gießereifabrik, vormalis Kiepler u. Komp., je 15 Proz.; der Dresdener Pressfabrik und Kornpflanzensabrik, der Sächsischen Brauereifabrik, vormalis Siefert in Wargen, der Dresdener Garbinen- und Spigenmanufaktur je 14 Proz.; der Rottweiber Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Leipzig, der Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann Akt.-Ges. Leipzig, Wollwäcker, Chemnitzer Bergwerks- und Maschinenbau Akt.-Ges. Chemnitz, Chemnitzer Maschinenfabrik, vormalis Zimmermann, Akt.-Ges. für Karbonat- und Zinkwerke in Dresden je 12 Proz.; Werkzeugmaschinenfabrik, vormalis Reichle u. Götter, Akt.-Ges. in Chemnitz, Sächsische Maschinenfabrik Chemnitz, Akt. in Chemnitz, Sächsische Maschinenfabrik Chemnitz, Akt. in Chemnitz für Gasbleichung und in Weiskau, Blaunauer Spigenfabrik Herz u. Komp., Akt.-Ges. in Weiskau, Sächsische Webstuhlfabrik Schönbach in Chemnitz je 10 Proz.; Sächsische Wollwäcker Danziger Fabrik-Gesellschaft, König Friedrich August Hütte in Pöhlitz je 9 Proz.; Elektrische u. ft. Ges., vormalis Rüge Chemnitz, Dresdener Fuhrwerke-Gesellschaft je 8 Proz.; Zwischener Maschinenfabrik 7 1/2 Proz. (6 1/2 Proz.); Weiskauer Weberei Hütten 7 Proz.; Akt. Ges. für elektrische Anlagen und Wägen in Dresden 6 Proz.; Hantelwägen und Waagenfabrik Akt.-Ges., vormalis Schindler u. Komp. in Chemnitz je 5 Proz. u. f. m.

Zu einem großen Teile sind die Dividenden gegenüber dem Vorjahre wiederum gestiegen. Viele Unternehmungen sind beträchtlich erweitert worden, neue sind hinzugekommen, Einzelunternehmungen wurden in Aktien-Gesellschaften umgewandelt, bestehende Gesellschaften erhöhten ihre Aktien oder Obligationen, Kapitalien zur Vergrößerung der Anlagen und Verbesserung der Betriebsmittel, die Zahl der Betriebe, der Arbeiter, der Pferdekrafte hat zugenommen — kurz ein Bild über die wirtschaftliche Entwicklung, ansehnlich deren nur die verborgenen und unübersichtlichen Abgründe hauptsächlich sein kann, die Arbeiterbewegung beeinträchtigt und hindert das Wirtschaftswachstum und mußte deshalb noch mehr verfolgt und noch mehr branjalisiert, das Kapital und seine Ausbeutungsbedürftigkeit noch mehr gelüftet und gefördert werden. Die Arbeiterbewegung hat im Gegenteil die wirtschaftliche Ent-

wicklung Deutschlands und damit die Interessen des Kapitals gefördert, wie der bekannte konservativ Schriftsteller Dr. Rudolf Meyer in der hiesigen „Zukunft“ sehr richtig festgestellt, indem er ausführt: „Seine eigene Idee ist, daß die deutsche und schweizerische Industrie den großen Aufschwung, den sie genommen hat und der sogar in England sich festhalten mag, zum Teil den sozialdemokratischen Kämpfen verdankt. Die Arbeiter haben den Arbeiter bessere Löhne, längere Arbeitszeit, bessere Lebensstellung und gesteigerte Geschäftigkeit erkaufen. Die Treue selbst, die Verbundenheit in den Zeiten des Sozialkrisenjahres, die Unterstützung, die sie sich gegenseitig gewährt, die Treue, die sie bewiesen, waren Mittel zur Entdeckung der besten geistigen Eigenschaften der Arbeiter. Und alles ist ihnen bei der Arbeit möglich geworden.“

Es unterliegt somit keinem Zweifel, daß die streikenden Arbeiter ins Juchens gepörrt werden müssen.

Bericht über die Versammlung des V. V.

Die Versammlung des V. V. in der letzten Versammlung wurde vom Vortage berichtet über die gegenwärtige Lage unseres Vereines in Halle. In seinen Ausführungen bewies der Redner darauf, daß die allerersten seit dem letzten Besuche des Verbandes die Vorgesandten unserer Vereine zu danken, daß auch in Halle es etwas bessere Zustände hergestellt wurden. Der Hauptbericht für uns ist, daß durch eine immer stärker werdende Annahmehaltung unseres Arbeitsnachweises von Seiten der Arbeitgeber es uns gelungen ist, ein gut Stück Geld, was sonst immer den Kommunalämtern oder den auch gegenwärtig bereitwilligen Vereinen in die Hände fiel, unseren Kollegen erhalten zu lassen. Des weiteren erörterte er die von einigen Kollegen eingetragene Beschwerde über ein solches. Der Redner gibt hierbei der Meinung Ausdruck, daß die Kollegen verpflichtet sind, überall wo es möglich ist, die Schuldigkeit zu thun, daß sie aber auch, wenn es an den Herren Arbeitgebern zeigt, daß sie ein Stück Geld erhalten, zum Schluß fordern, die Arbeitgebern auf, vollständig und vollständig mit allen Kollegen zu handeln, auf diese Art werden wir vorwärts kommen und neue Mitglieder werben und die Organisation kräftigen. Des weiteren wurde eine Kommission von drei Kollegen gewählt, die bis zur nächsten Versammlung den Entwurf eines Arbeitsnachweises, Arbeitsnachweises, ausgearbeitet hat. Unter Berücksichtigung der Beschlüsse der eine Einbindungsliste eines statutenförmigen Verzeichnisses von Seiten eines anderen Anwesenden hinstellen. Hier zeigte es sich so recht, wie der betreffende Vereinsthätigkeit es versteht, die Mitglieder als meiste Kraft zu bezeichnen. Nicht genug damit, daß die gefamten Lohn- und Währungsstellen Sommerabend in Halle auf einen Arbeitstempel für den Sonntag warten müssen und dann wieder die Ausführung der Projekte am Montag beim Vereinsthätigkeit stattfinden, wo die betreffenden immer und immer wieder anzufragen sind, Geld ihnen zu lassen, sondern es wurde auch am 15. September in den gefamten Räumen des Vereinsthätigkeit, Restaurant zum Reichsanwalt, ein Fest arrangiert, a Concert 2—Mk. Wein zu nicht gerade eblen Preisen. Wer will es leugnen, daß da mancher gestanden war, daran teilzunehmen, nur um nicht etwas in Ungrace zu fallen? Nach Verabreichung einiger weiteren Anreden erfolgte mit der Auflockerung, weiter zu arbeiten und für den Ausbau unseres Verbandes zu sorgen, der Schluß der Versammlung.

Die Volkerversammlung fand in Wittenfeld am 25. September statt. Genosse Krüger aus Halle sprach in andern-darübergehender Rede über: „Wie soll die Zukunft des Arbeiters sich gestalten?“ Redner wußte sehr zu überzeugen, daß alle anderen Parteien in isolierter Hinsicht für die Zukunft des Arbeiters so viel wie gar nichts thun, während ein gut Stück die Sozialdemokratie alle ihre Kräfte einsetzt, die Lage des Arbeiters zu verbessern. Aber auch die Arbeiter müssen das Ihre dazu thun, indem sie ihren Vereinen die Organisation beistehen. Ein sehr bemerkenswerter Genosse Frau p. Reilich, der Kampfbereite unserer Gegner, Säiten dieselben bei der Wahl öffentlich gestempelt. Wo wäre der positive Beifall nicht durchgekommen. Aber aufgepaßt! Ich will nicht aufgeben. Genosse Klein wies auf die Gefahr nach, wie das Proletariat schon von ihrer den Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpft. Ein Antrag des Genossen Bannas referierte Genosse Krüger über das Reichstagen aus der Landstreich. Es erklärten sich 30 Genossen für, unterstützten. Unter anderem erklärte ein Genosse Krüger für wichtig, die Frauen mit in unsere Bewegung zu führen und deshalb mit

Moritz Cann

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 3

empfehlen

Grösste Auswahl

eleganter

Jackett-Anzüge

in allen Preislagen, streng modern gearbeitet,

Rock- und Gesellschafts-Anzüge, Havelocks, Ueberzieher.

Sommer-Paletots

zu herabgesetzten Preisen.

Knaben-Anzüge, Hjäts, Mäntel, Capes, Schulanzüge u.

Billigste feste Preise.

Umtausch gestattet.

Grossstädtischer Chic.

Grösstes Stofflager

zur

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.

Durch Engagement eines der tüchtigsten Zuschneider und allerbesten Arbeitskräfte bin im Stande, meiner werten Kundschaft gegenüber jede Garantie für hochelegante, taffelosen Sitz zu übernehmen. Mein Warenlager bietet recht nach Eingang aller Herbst- und Winter-Neuheiten die reichhaltigste Auswahl in deutschen und englischen Stoffen.

Preise stelle sehr mäßig.

Damen-Kleiderstoffe

Fertige Winter-Unterröcke

In reichhaltigster Auswahl. — Verkauf zu streng festen aber äusserst billigen Original-Preisen unserer Fabrik.

Ültzensche Wollenweberei

Fabrik in Gera mit ca. 1000 Webstühlen.

Verkaufshaus Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Verkaufshaus

für

Schuhwaren

Grosse Ulrichstrasse

45.



Herren-Bugstiefeln	b. 4.50 an.	Damen-Bugstiefeln, genau b. 3.50 an.
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Knopfstiefeln
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Lackschuhe
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Strickschuhe
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Ritzschuhe
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Klempantoffeln
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Geckpantoffeln
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Klempantoffeln, Ia. genährt, Kolbleder
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Klempantoffeln (Klempant)
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Damen-Gummischuhe
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Herren-Gummischuhe mit festen Kappen
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	Erstlingschuhe
Herren-Schnur- und Bugschuhe	4.50	

Wiener Schuhwaren-Bazar S. Jacob

45 Gr. Ulrichstrasse 45. Größtes Schuhlager am Platz.

Tanz-Unterricht.

Zum meinen, Freitag den 7. Oktober im Gasthause „Kofenthal“ beginnenden 1. Winter-Kursus für Abenteurer und einzelne Personen werden gefl. Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.

Adolf Fröbe, Tanzlehrer.

Treuhauptstrasse 2, III, neuer Marktplatz.

14 Leipzigerstrasse 14

Halle a. d. S.

Waaren-Haus

mit Creditbewilligung

Robert Blumenreich

14 Leipzigerstrasse 14

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Damen-Confection. Manufacturwaaren.

Möbel. Betten. Spiegel.

Alles auf bequemste Theilzahlung.

Spezial-Geschäft für Uhren.

Neue Uhren. Reparaturen.

Remont. Uhren Mittel 6. Reue Uhren 1.

Remont. Uhren 5 u. 10. Reue Uhren 10 Pf.

Gold. Damen-Uhren 15. Reue Uhren 10 Pf.

Regulateure von 10. Reue Uhren 10 Pf.

Weder von 20. 2.50. — Garantie 1 Jahr. —

C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstr. 42.

M. Besch,

Möbel-Magazin, Halle a. S., Leipzigerstr. 11, Eingang St. Gumbert.

Kein Laden!

- Kaufmann Nr. 1.
- 1 Kleiderkasten 90.—
 - 1 Vertifon 35.—
 - 1 Sofa mit Plüschstoff 96.—
 - 1 Sofahölzer 9.—
 - 1 Anstichisch m. Wachsdruck 20.—
 - 4 Stühle m. Korbisig 4 — 16.—
 - 2 Bettstellen m. g. Matratz. 60.—
 - 1 Kleiderkasten 20.—
 - 1 Kleiderhaken 7.—
 - 1 Kleiderhaken 2.50 5.—
- NR. 238.
- Kaufmann Nr. 2.
- 1 Kleiderkasten m. 1 Stuhl, 55.—
 - 1 Vertifon, hochel. gant m. Plüsch, 55.—
 - 1 großer Plüschstuhl 13.50
 - 1 Divan m. Kettelne Bezug 45.—
 - 1 großer Wachsdruckisch zum Ausziehen 24.—
 - 4 Stühle m. Krallen a. 5.— 20.—
 - 2 Bettstellen m. Sprungfeder-matratzen 65.—
 - 1 Kleiderkasten 23.—
 - 1 Kleiderhaken 1 Stuhl 1 Stuhl 14.—
- NR. 314.50
- Wohnungseinrichtungen bis 3000 M. stets am Lager. Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.
- Größte Auswahl. Billigste Preise. Transport durch eigenes Gespann frei Haus!

Stauend billig!

Empfehle in großer Auswahl:

- Elegante Jacket-Anzüge in guten Stoffen von 8 M. an.
- Elegante Rock-Anzüge in modischen Stoffen von 16 M. an.
- Elegante Hosen in besonders schönen Mustern von 3 M. an.
- Gut Knaben- und Juchsen-Anzüge in allen scons v. 2.50 M. an.
- Gut. Reit-Hosen in Stoff, Leder und Wachsdruck von 3.50 M. an
- Einzelne Jacketts und Westen auf alle billig!
- Elegante Winter-Valisäten in allen modischen Stoffen von 8 M. an.
- Elegante Winter-Joppen in allen Stoffen von 5 M. an.
- Schwere Lederhosen von 3 M. an.
- Gekreuzte Lederhosen von 2 M. an.
- Manchester-Hosen von 3.50 M. an.
- Woll- und Kaffinet-Hosen von 1.50 M. an.
- Arbeits-Jacketts von 2 M. an.
- Arbeits-Westen von 1 M. an.
- Monteur-Anzüge in Leinen und Bisot von 2.50 M. an.

Gustav Reinsch,

Marktplatz, im roten Turm, gegenüber der Kirch-Apothete.

Linoleum

sämtliche Marken.

Rouleaux. Tapeten.

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 25. 12 Geschäfte.

Gebr. Untermann.

H. Wiebach

Lederhandlung und Schäfte-Fabrik

Nikolaistrasse 12, Halle a. S. Nikolaistrasse 12.

Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher- Werkzeuge und Bedarfsartikel.

Laek und alle Schuhkonservierungsmittel.

Ausschnitt von Sohlen- und Oberleder.

C.G. NICOLAI

LEIPZIGER-STRASSE 13

NEUSTE HÜTE

GROSSER AUSWAHL

BILLIGSTE PREISE

FF Margarine

in Geschmack, Nährwert u. Aroma wie feinste Molkereibutter.

per Pfd. 70, 60 u. 50 Pf.

empfehlen

G. Pasch

Gr. Klausstrasse 38

Ecke Kl. Klausstr.

RICH. PFEIFFER

Büchlinge,

Bahnliste, Hambg. Post. N. 1.65

Postkarte N. 1.35.

Bratheringe

1/2 Dose M. 2.40

offert

Rich. Pfeiffer

Telephon 999. Nikolaistr. 6.

5 Pfd. Brot I. u. II. Sorte 50 Pf. 5 Stück Bröden, für 10 Pf. empfiehl Otto Hänel, Geißstr. 46 und Gatz 12.

2 anständige Kost und Logis erhalten Zentersische 15 im Baden.

Julius Löwinberg,

Seiden-, Manufaktur- und Mode-Waaren,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20, I. Etage.

≡ Total-Ausverkauf ≡

wegen Todesfalls des Inhabers — zwecks vollständiger Geschäfts-Auflösung.

Die bedeutenden, durch Eingang der Herbst-Neuheiten und anderer Waarenlieferungen vermehrten Waarenbestände **müssen möglichst schnellig geräumt werden**; es sind deshalb sämtliche Waaren ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Grosse Posten: Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Baumwollwaaren, Leinenwaaren, Bett- und Tischzeuge, Buxkins und Confections-Stoffe, Gardinen, Portiërenstoffe und viele andere Waaren

zu noch nie gekannten billigen Preisen.

Besonders wird hervorgehoben als weit unter Preis:

Praktischer Kleiderstoff	Mtr. 20 Pfg.	Waschkleiderstoffe	Mtr. 15 Pfg.
Solide Hauskleiderstoffe	" 30 "	Reinw. Mousseline	" 33 "
Lodenstoffe	" 48 "	Hemden-Barchent	" 25 "
Fantasie-Kleiderstoffe	" 52 "	Reinw. Morgenrockstoffe	" 70 "

Reste, Abschnitts-Roben u. Rest-Bestände einzelner Waarengattungen **fabelhaft billig.**

Verkauf nur gegen Baar zu streng festen Preisen.

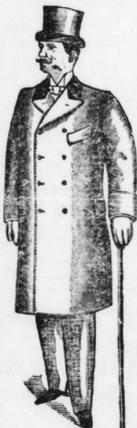
Sämtliche Waaren sind mit den herabgesetzten Preisen deutlich markirt.

Die zur Lager-Completirung eingehenden Waaren sind dem Ausverkaufszweck entsprechend im Preise gleichfalls ermässigt.
Verkaufszeit: Vormittag 9—1 Uhr, Nachmittag 3—7 Uhr.

Halle a. S. **Julius Löwinberg,** Gr. Ulrichstr. 20, erste Etage.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison

Etablissement fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.



Zu allen Abteilungen meines Lagers sind grosse Sortimente für die Winter-Saison eingetroffen und empfehle folgende Artikel zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Winter-Paletots	9, 12, 15, 20, 25 bis 40 Mark.	Jackett-Anzüge	10, 12, 15, 18 bis 36 Mark.
Hohenzollern-Mäntel	15, 18, 20, 25 bis 36 Mark.	Rock-Anzüge	15, 18, 20, 25 bis 40 Mk.
Havelocks,	8, 10, 12, 15, 18, 25 bis 30 Mark.	Gehrock-Anzüge	20, 25, 27, 30 bis 45 Mark.
Joppen	4, 6, 8, 9, 10, 12 bis 18 Mark.	Kammgarn- und Cheviot-Anzüge	10, 15, 18, 20—36 M.



Spezial-Abteilung für Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots

in hundertfacher Auswahl vom einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass

unter Garantie guten Sitzes.

36.
Grosse Ulrichstr.
36.

S. Meyer

36.
Grosse Ulrichstr.
36.